

Vaduz schliesst über Budget ab

Sichtlich zufrieden präsentierte der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt gestern die Jahresrechnung 2009. Dass das Budget nicht eingehalten wurde, trübte seine Stimmung angesichts eines deutlichen Ertragsüberschusses nicht im Geringsten.

Von Heribert Beck

Vaduz ist seinem Ruf als Krösus unter den Liechtensteiner Gemeinden auch im vergangenen Jahr wieder gerecht geworden. Das Eigenkapital der Residenz ist dank eines Ertragsüberschusses von 20,8 Millionen Franken auf 375 Millionen angestiegen. Das aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise vorsichtig angesetzte Budget konnte um 16 Millionen Franken übertroffen werden.

Beiträge teils nicht beeinflussbar
Das Finanzergebnis der Gemeinde Vaduz setzt sich zusammen aus Erträgen von rund 76,5 Millionen Franken, 28 Millionen Aufwand aus der Geschäftstätigkeit, Rückstellungen, Fondseinlagen, Wertberichtigungen sowie Abschreibungen auf das Finanzvermögen von 9,4 Millionen und Nettoinvestitionen von 19,3 Millionen Franken.

Bezüglich der Aufwandssteigerungen verwies Ewald Ospelt vor allem auf die Bereiche Personalkosten, Sachaufwand und Beiträge. «Ein grosser Teil der Beiträge ist von uns nicht beeinflussbar, so zum Beispiel in den Bereichen Kindergärten und Primarschulen. Andere Steigerungen sind



Konnten einen deutlichen Überschuss präsentieren: Lorenz Ospelt, der Leiter Finanzdienste der Gemeinde Vaduz, und Bürgermeister Ewald Ospelt.

Bild Elma Korac

selbstinitiiert wie im Rahmen des Energieeffizienzgesetzes.» Personalentscheide, die ebenfalls zu einem Ausgabenwachstum geführt hätten, seien vom Gemeinderat grossmehrheitlich gefällt worden.

Sinkende Steuereinnahmen
Zurückgegangen sind im vergangenen Jahr die Vaduzer Steuereinnahmen. Sie verringerten sich um rund zehn Prozent oder 6,5 Millionen Franken.

Mit einem Minus von 19 Prozent oder 6,6 Millionen verzeichnete die Kapital- und Ertragssteuer die grösste Einbusse. «Dies ist aber nicht weiter überraschend», verwies Ewald Ospelt auf das vorsichtig kalkulierte Budget. Mindereinnahmen bei der Vermögens- und Erwerbssteuer konnte die Gemeinde durch Steigerungen bei der Grundstücksgewinnsteuer von 1,3 Millionen Franken (plus 44 Prozent) wettmachen.

Positiv entwickelt haben sich auch die Vermögensverwaltungsmandate. Waren per Ende 2008 noch Wertberichtigungen in Höhe von sieben Millionen nötig, konnten ein Jahr später 5,9 Millionen wieder erfolgswirksam aufgelöst werden. Die realisierten Devisen- und Marktgewinne stiegen um über 150 Prozent oder 1,1 Millionen Franken, während die Wertschriftenerträge mit einer Abnahme von 3,9 Prozent praktisch unverändert

blieben. Allerdings musste Vaduz auch Devisen- und Marktverluste von 4,2 Millionen Franken in Kauf nehmen.

Einsparungen bei den Investitionen
Die Investitionsrechnung setzt sich zusammen aus Ausgaben von 20,1 Millionen und Einnahmen von 800 000 Franken. 9,2 Millionen an Investitionen entfielen auf Tiefbauten, 6,1 Millionen auf Hochbauten und 4,8 Millionen auf Mobilien, Darlehen und Beteiligungen, Beiträge sowie Planungen.

Die Investitionen fielen damit deutlich geringer aus als die budgetierten 28,6 Millionen Franken. «Die Einsparung trug ebenfalls zum guten Jahresergebnis bei», heisst es in einer Pressemitteilung der Gemeinde. Gerade im Tiefbau gebe es immer wieder witterungsbedingte Verschiebungen, erklärte der Bürgermeister die Abweichungen vom Budget.

Künftig weniger Geld vom Staat
«Mit diesem Ergebnis ist Vaduz in Liechtenstein wohl einsam an der Spitze», zog der Bürgermeister sichtlich zufrieden Bilanz und bedankte sich bei seinen Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung für ihre Arbeit.

Einen Einfluss auf künftige Jahresrechnungen könnten aber die Sparbemühungen der Regierung haben, erläuterte Ospelt. Immerhin will der Staat bei den Gemeinden 50 Millionen Franken einsparen. «Wie sich dies auswirkt, wird sich zeigen. Vermutlich werden die beiden finanzstarken Gemeinden Schaan und Vaduz aber mehr zur Kasse gebeten als andere», sagte Ewald Ospelt.

POLIZEIMELDUNG

Beschädigung und Diebstahl

Zu Sachbeschädigungen sowie einem Einbruchdiebstahl kam es in Vaduz und Triesenberg. So wurde bereits in der Nacht auf Donnerstag durch zwei alkoholisierte Personen ein Arbeitskarren in Vaduz entwendet. Die beiden Täter touchierten mit dem Gefährt mehrere Pflanzen und Blumentöpfe in einer Gärtnerei und beschädigten diese dadurch. Des Weiteren entwendeten sie eine Palme sowie ein Baustellenblinklicht und platzierten diese mitten auf einer Kreuzung. Sie verursachten einen Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Zu einem Einbruch kam es übers Wochenende

auf einer Baustelle in Triesenberg. Dabei brach eine unbekannte Täterschaft in einen Werkzeugwagen ein und stahl mehrere Maschinen. Der entstandene Vermögensschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken. (lpfl)

FÜR IHRE SICHERHEIT:

sauter
sicherheit mit system

TEL. +423 237 57 37 | WWW.SAUTER.LI

Kurs «Herbizidfreier Unterhalt» für die Gemeinden

Der Unterhalt von Strassen, Wegen und Plätzen wurde zu einer Herausforderung, da keine Herbizide mehr eingesetzt werden dürfen. Die zuständigen Mitarbeiter absolvierten einen Praxiskurs für den herbizidfreien Unterhalt in den Gemeinden.

Vaduz. – Unkrautvertilgungsmittel (Herbizide) enthalten umweltgefährdende Wirkstoffe, die nicht nur unerwünschten Pflanzenwuchs beseitigen, sondern auch umweltschädliche Nebenwirkungen verursachen. Der Gesetzgeber hat den Umgang mit Herbiziden eingeschränkt und Verwendungsverbote für besonders sensible Bereiche erlassen. Seit einigen Jahren ist es nicht mehr erlaubt, Unkrautvertilgungsmittel auf privaten und öffentlichen Strassen, Wegen und Plätzen sowie auf Terrassen und Dächern einzusetzen. Das Verbot nach Chemikaliengesetz betrifft sowohl die öffentlichen und privaten Unterhaltsdienste sowie auch Privatpersonen und verlangt nach alternativen

Unterhaltungsmethoden. Der herbizidfreie Unterhalt ist für die verantwortlichen und ausführenden Personen in den Gemeinden zur grossen Herausforderung geworden. Gefragt ist ein neues Siedlungsbild, in dem Grünflächengestaltung und -pflege sowie Strassenunterhalt nach natürlichen Kriterien erfolgen. Um den gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich nachzukommen, hat das Amt für Umweltschutz zusammen mit der Gemeinde Mauren einen Praxiskurs für die zuständigen Mitarbeiter der Gemeinden Liechtensteins organisiert, welcher am 31. Mai in der Gemeinde Mauren stattfand. Kursveranstalter war die Sanu/Bildung für nachhaltige Entwicklung, welche solche Kurse seit Jahren in der Schweiz durchführt. Am Kurs haben erfolgreich 31 Mitarbeiter der Gemeinden teilgenommen. Der Kurs vermittelte die Hintergründe der Verbote und zeigte auf, wie mit Umgestaltung und differenziertem Arbeiten der Unterhalt einfacher und gesetzeskonform durchgeführt und somit die Umwelt entlastet werden kann. (paf)

AUS DER REGION

Bodensee-Pegel deutlich um 35 Zentimeter angestiegen

Der Pegel des Bodensees im Hafen von Rorschach ist von Donnerstag bis Sonntag um 35 Zentimeter angestiegen. Er steht jetzt bei 396.73 Meter über Meer – oder 37 Zentimeter unter der Hochwassergrenze. Für Kurt Reich, Leiter des Schifffahrtsamts Rorschach, ist der Anstieg von 35 Zentimetern in vier Tagen «nicht aussergewöhnlich», wie er gestern auf Anfrage der SDA sagte. Er erinnere sich an einen Tag, an dem der Pegel in 24 Stunden um 25 Zentimeter stieg. Bis zur Hochwassergrenze von 397.10 Meter über Meer hat der Pegel in Rorschach noch reichlich Luft. Dennoch ist Kurt Reich, der auch Kommandant der Feuerwehr Rorschach ist, froh, dass die Meteorologen ab Mitte dieser Woche trockenes Wetter voraussagen.



Angestiegen: Bis zur Hochwasser-Grenze ist aber noch reichlich Luft. Bild pd

«Regnete es einige Tage gleich stark weiter, könnte es eng werden», sagt Reich. Entwarnung gab gestern auch das Bundesamt für Umwelt (Bafu). Die Pegel der Bäche und Flüsse, die in

den Bodensee fliessen, gehen allmählich zurück, heisst es in einem Bafu-Communiqué. Folglich wird auch für den Bodensee ein stabiler Wasserstand prognostiziert. (sda)

Liechtenstein auf der Expo 2010

EXP2010

列支敦士登公国 Liechtenstein

Konzert-Party mit «KALIF» Donnerstag, 24. Juni, ab 19 Uhr

Diesen Donnerstag, 24. Juni, findet aus Anlass des Fussball-WM-Spiels Kamerun gegen Holland ab 19 Uhr im EXPO-Pavillon Vaduz eine aussergewöhnliche Fussball-Konzert-Party mit der liechtensteinisch-afrikanischen Band «KALIF» statt.

Trotz ihrem frühzeitigen Ausscheiden werden die «unzählbaren Löwen» aus Kamerun im Spiel gegen Holland alles daran setzen, sich würdevoll aus dem Turnier zu verabschieden. Unterstützt werden sie dabei durch die liechtensteinisch-afrikanische Band KALIF, die das musikalische Rahmenprogramm des Public Viewings im EXPO-Center Vaduz gestaltet. Ausserdem wird das Bandmitglied Sebastian Frommelt die Schönheiten, Eigenarten

und Kuriositäten Kameruns vorstellen. KALIF (KAMerunisch LIEchtensteinsche Freundschaft) ist eine aus der Kabarett-Truppe «Know Your Client» entstandene Formation, zu der neben Sebastian Frommelt (Bass und gutgemeinter Gesang) die Liechtensteiner Roger Szedalik (Gitarre), Christian Bitterwolf (Percussions) und der aus Kamerun stammende und in Schaan lebende und verheiratete Jean-Jacques Tata (Drums) gehören. Der Name KALIF ist Programm, engagiert sich doch die gutgelaunte Truppe mit ihrer Musik auf humorvolle und spielerische Art gegen die Verhärtung im Umgang mit fremdländischen Kulturen. KALIF liebt musikalisch alles, was Spass macht und Wärme ausstrahlt – die kreative Vermischung von afrikanischer und westlich-globaler Musikkultur – vom Discobeat bis zum kameru-

nischen Bikutsi-Rock, vom Vintage-Reggae bis zum creolisch-karibischen Inselound – die perfekte Sommerparty als Einstimmung auf die grossen Sommerferien.

Als Fussballexperte konnte der liechtensteinische Nationaltorhüter Peter Jehle gewonnen werden, der aus seiner Zeit bei Boavista Porto von seinen persönlichen Erfahrungen mit dem «kamerunischen Fussball» berichten wird.

Für echte kulinarische Spezialitäten aus Kamerun und Drinks ist gesorgt!



Donnerstag, 24. Juni 2010, ab 19 Uhr: Fussball-Konzert-Party mit «KALIF», Eintritt frei!